Efeu

Inhalt

Begriff 1
Definition, Synonyme 1
Verwendung 1
Herstellung/Gewinnung 2
Zusätzliche Anmerkungen 2
Literatur 3
Internetquellen 3

Begriff

Efeu (*Hedera helix*)

Definition, Synonyme

Epheu (KRÜNITZ, 1773 - 1858), Ewigheu (MACHATSCHEK, 1998)

Ein 1 – 15 m hoher, in ganz Europa vorkommender, von September bis November blühender, Kletterstrauch. Die ledrigen, immergrünen Blätter haben in Bodennähe im Schatten eine 3- bis 5-lappige Form. Die Lichtblätter von älteren Pflanzen sind eiförmig. Die Triebe haben Haftwurzeln, die Beeren sind von schwarzblauer Farbe. Efeu ist kein Schmarotzer und klettert u.a. häufig auf Buchen, Eichen, Felsen und Fassaden um ans Licht zu kommen. Durch die späte Blüte ergibt sich noch einmal reichliches Angebot an Pollen und Nektar für Insekten (*STICHMANN und STICHMANN-MARNY, 2009*).

Verwendung

MACHATSCHEK (1998) listet die folgenden Verwendungen für Efeu auf:

- Als Futterpflanze des auslaufenden Spätwinters bis zum Ende des 19. Jh. im gesamten europäischen Raum verbreitet; verbesserte Bekömmlichkeit durch Abbrühen mit heißem Wasser (Entzug des Inhaltsstoffes *Hederin*).

- Veterinärmedizinische Verwendung (z.B.: leichteres Abkalben, Steigerung der Milchleistung, verdauungsstärkende und aufputschende Wirkung).

- Humanmedizinische Verwendung z.B. innerlich: Auswurftees bei starkem Husten, Keuchhusten und Lungenkrankheiten, wirkt harntreibend, gegen Schwindsucht; z.B. äußerlich: Pflaster und Umschläge bei Brandwunden und Geschwüren.

Herstellung/Gewinnung

Sammeln im Wald oder Ziehen der Pflanzen an der Hauswand. Um eine Efeupflanze hochzuziehen, muss man ihr ein etwa 80 cm breites Beet entlang der Mauer herrichten und regelmäßig jäten, damit sie 2 bis 3 Jahre anwurzeln kann.

Zusätzliche Anmerkungen

Im Teil 1 des Skriptums einer Überblicksvorlesung zur Römischen Prosaliteratur (Sommersemester 2010, an der Ludwig-Maximilian-Universität München) von Privatdozentin Dr. Bianca-Jeanette SCHRÖDER (2010) ist eine Passage aus *De agri cultura* von CATO dem Älteren wiedergegeben. Hier steht über den Efeu zu lesen:

> *„Cato agr. 111*
> *Si voles scire in vinum aqua addita sit necne,*
> *vasculum facito de materia hederacia.*
> *Vinum id, quod putabis aquam habere,*
> *eodem mittito:*
> *si habebit aquam, vinum effluet, aqua manebit:*
>
> *Wenn man wissen will, ob zu einem Wein Wasser hinzugegeben wurde oder nicht, dann muss man ein Gefäß aus Efeuholz anfertigen. Den Wein, von dem man glaubt, dass er Wasser enthalte, schütte man dort hinein: Wenn er Wasser enthält, dann wird der Wein abfließen, das Wasser hingegen wird zurückbleiben; denn gegen Wein ist ein Efeu-Gefäß nicht abgedichtet. Denn das Efeu-Gefäß lässt den Wein hindurch. (Übs. von Kerstin Wastl)“*

Experimentelle Nachweise zu dieser Aussage sind derzeit nicht bekannt.

Die Linde im Garten der Familie Pawelak-Ast in Gutenstein, Haus Nr. 35, ist von einem Efeu beklettert. Die Blätter sind bis zu der Höhe, die ein Reh mit dem Äser erreichen kann, wenn es auf den Hinterläufen steht, abgeäst. Der Durchmesser dieses Efeu-Stammes wäre ausreichend, um daraus einen Becher zu fertigen. Mit einem blattlosen Trieb durchquerte ein Efeu im Haus Nr. 35 den Dachboden. Der Bewuchs an der Mauer bietet den Vögeln Platz zum Nisten und kleinen Säugern eine Möglichkeit zu klettern (z.B. Marder, Siebenschläfer). Efeubeete lassen sich mit höher gestelltem Gerät auch mähen und so ein immergrüner Bodendecker heranziehen (z.B. Schlossplatz in Linz).

Literatur

MACHATSCHEK, Michael (1998): Sammelnutzung und Umwegigkeit – Aufzeichnungen über das verbliebene subsistenzwirtschaftliche Wissen des Sammelns und Verarbeitens von Wildpflanzen, einschließlich Farne, Pilze und Flechten in den Alpen und Alpenvorländern. Dissertationsarbeit D 8657, Institut f. Botanik, Universität f. Bodenkultur, Wien, S. 77 ff.

STICHMANN, Wilfried und STICHMANN-MARNY Ursula (2009): Der Kosmos Pflanzenführer. 3. Auflage, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, S. 84/5

TAX-BÜCHL (1671): Über allerhand bey dem kayserlichen N.Ö Waldamte craft des unterm 6. Feber des Ende stehenden Jahres von der hochlöblichen kayserlichen Hofkammer ergangenen Rathschlages abgebender Holzsorten nach dem erhöcherten Wert und Taxes aufs neue verfasst, Anno 1671, HKAW., nö. HA. W 65 E, fol.1140

Internetquellen

SCHRÖDER, Bianca-Jeanette, Dr. (2010):
http://www.bj-schroeder.de/wp-content/uploads/2010/06/prosa_1_ubs-korr.pdf (22.11.2010)

KRÜNITZ, Johann Georg et al. (1773 – 1858): Ökonomischen Encyklopädie. Stichwort Efeu
http://www.kruenitz1.uni-trier.de/ (22.10.2010)